Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

35 (24.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624191

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 35. Elsfleth, Sonnabend, den 24. März. 1900.

Tages-Zeiger.
(24. März.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 23 Minuten.
⊙-Untergang: 6 Uhr 45 Minuten.
Hochwasser:
7 Uhr 36 Min. Vm. — 8 Uhr — Min. Nm.

Aus Argentinien.

Argentinische Zeitungen, die bis Mitte Februar reichen, berichten über die abnorme Hitze und Trockenheit, durch welche besonders die Provinzen Santa Fé und ein großer Theil von Buenos Ayres heimgesucht wurden. Die Hitze betrug während des größten Theiles des Tages 35—42 Grad Celsius im Schatten. Die Niederschläge waren sehr gering und es erlagen Menschen und Thiere dieser anhaltenden Hitze, die auch des Nachts wenig gemildert wurde. In der Hauptstadt Buenos Ayres starben an einem Tage 45 Personen am Hitzschlage. Die Geistlichen haben an vielen Orten Prozessionen veranstaltet, um Regen zu erbitten.

In der Nähe des kleinen Städtchens San Carlos Sud wurden in einer Brauerei am 7. Februar folgende Temperaturen festgestellt:

Tageszeit	Im Büreau Grad Celsius	Im Freien Grad Celsius
9 Uhr Vorm.	36,5	37,3
12 Uhr Mittags	38,5	42,0
2 Uhr Nachm.	40,3	45,1
4 Uhr Nachm.	40,0	45,0

In der Sonne wurden Temperaturen von 50 bis 58 Grad Celsius beobachtet, so daß es unmöglich war, Gegenstände, welche der Sonne längere Zeit ausgesetzt waren, zu berühren. Die Luft war absolut frei von Feuchtigkeit und bei Tage wurde die Qual durch einen glühenden Nordwind gesteigert. Da Betten und Betttücher eine Temperatur von 40 Grad zeigten, war an Schlaf in jenen Tagen nicht zu denken, und wurden die Menschen besonders hierdurch geschwächt und erlagen dann um so leichter dem Sonnenstich.

Die Maisernte ist in beiden Gebieten um 43 bis 50 Procent geringer ausgefallen, als erwartet wurde. Hochinteressant ist noch folgende Thatsache, die besonders unsere Colonialpolitiker interessiren wird. Der Intendant von Rosario und andere Behörden in verschiedenen Ortschaften waren so verständig, schwere Arbeiten im Freien während der Zeit von 11 bis 3 Uhr Nachmittags zu verbieten. Diesem humanen Verbot widersetzten sich aber an vielen Stellen die eingewanderten Neapolitaner und Sizilianer. Sie wollten sich lieber der Lebensgefahr aussetzen, als 40 Prozent verlieren. Polizei und Militair mußten die Leute gewaltsam von der Arbeit vertreiben und sie beruhigten sich erst vollständig, als sie hörten, daß ihr Tageslohn nicht herabgesetzt werden sollte. Auch auf den Hazienden haben bei der Ernte an Dreschmaschinen, in den Küchen 2c., während dieser fürchterlichen Hitze fast nur Italiener gearbeitet. Es ist deßhalb leicht verständlich, daß die argentinischen Großgrundbesitzer und Gesetzgeber besonders die italienische Einwanderung zu fördern suchen. Die Italiener liefern billige und tüchtige Arbeitskräfte, und die Intelligenz der meisten dieser Leute ist so gering, daß die einheimische Aristokratie nicht zu befürchten braucht von denselben aus ihren Aemtern und Würden verdrängt zu werden.

Die Zeitung „La Prensa" bringt eine interessante Tabelle, woraus zu ersehen ist, daß die Finanzlage Argentiniens die denkbar jammerhafteste ist und wohl nur die Republik Honduras in Mittelamerika eine größere auswärtige Schuld im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl besitzt. Argentinien hat etwa 4½ Mill. Einwohner. Das Jahresbudget beträgt 148 Millionen Pesos Gold (à 4 Mk.). Verzinsung und Amortisation der äußeren und inneren Schuld erfordern hiervon 61 513 849 Pesos Gold, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet 13,66 Pesos Gold pro Jahr. Honduras hat etwa 400 000 Einwohner und beläuft sich die auswärtige Schuld mit rückständigen Zinsen heut auf etwa 17 Mill. Pfund. Seit 1873 sind weder Zinsen noch Amortisation gezahlt.

Die grenzenlose, kindische Ueberhebung und Eitelkeit der patriotischen und gebildeten Argentinier kam kürzlich in einer Zeitung des Landes zum Ausdrucke. Es wurde daselbst behauptet: Argentinien marschiere an der Spitze der Civilisation. Die Redaction des „Argent. Wochenbl." wies diese lächerliche Anmaßung bereits gebührend zurück. Wir wollen hier nur eine Thatsache aus neuester Zeit (nach Angaben aller argentinischen Zeitungen) kurz besprechen. — Als in Folge der enormen Hitze in der ersten Woche des Februar in den Straßen von Buenos Ayres Hunderte von Personen plötzlich vom Hitzschlage (oder einer anderen Krankheit) erkrankten und viele starben, waren alle Hospitäler überfüllt. Die Leichen wurden auf den Armenkirchhof gesandt und hier wurden sie völlig nackt auf einen Haufen geworfen öffentlich ausgestellt. Die Angehörigen mußten sich ihre Todten, falls sie denselben ein anständiges Begräbniß sichern wollten, herausuchen und erhielten die Leiche erst, wenn sie dem Todtengräber und den Arbeitern das landesübliche Trinkgeld verabreicht hatten.

Die Stadt Rosario, in der einige Pestfälle vorgekommen sind, ist durch einen Truppen-Kordon abgesperrt, welche Maßregel den Bewohnern jener Hafenstadt wenig behagt. Ein Theil der Presse macht darauf aufmerksam, daß das Vordringen der Pest durch solche Kordons nie vollständig aufgehalten worden sei.

Rundschau.

* Deutschland. Am Donnerstag, dem Geburtstage des alten Kaiser Wilhelm, fand in Berlin die Enthüllung von vier neuen Gruppen in der Siegesallee statt. Kaiser Wilhelm wohnte dem festlichen Act bei und fuhr sodann nach Kiel zum Stapellauf eines neuen Kreuzers.

* Staatssecretär Hay in Washington erklärt die Nachricht für vollkommen absurd, der zufolge der deutsche Botschafter v. Holleben die Regierung der Ver. Staaten ersucht haben sollte, dahin zu wirken, daß eine Zerstörung Johannesburgs durch die Buren verhindert werde.

* In China hat Deutschland den Schutz der amerikanischen Mission in Schantung übernommen.

* Der Senioren-Convent des Reichstags trat am Montag Nachmittag zusammen und machte sich über die Geschäftslage schlüssig. Nach Erledigung der zweiten Berathung des Etats wird am Montag (26. d.) die Seemannsordnung zur ersten Berathung und am Dienstag (27. d.) bezw. Mittwoch (28. d.) der Etat zur dritten Berathung im Plenum gestellt werden. Auf diese dritte Lesung des Etats werden nur wenige Tage gerechnet; sie könnte also unter dieser Voraussetzung am 28. bezw. 29. d. beendet sein. Alsdann würden die Osterferien beginnen und sollen bis zum 24. April währen.

* Die Budgetcommission des Reichstags ist zum 27. März vom Vorsitzenden v. Kardorff einberufen worden, um in die Generaldebatte über die Flottenvorlage einzutreten. Sie gedenkt jedoch nicht länger, als das Plenum selbst zu tagen und dürfte beim Beginn der Osterferien die Generaldebatte, falls sie noch nicht zu Ende geführt sein sollte, abbrechen.

* Als die ersten Vorarbeiten für die Feststellung des neuen Zolltarifsschemas in Angriff genommen wurden, wurde die Mittheilung verbreitet, es würde sich bei der weiteren Gestaltung des neuen Tarifs die Anfertigung eines amtlichen Waarenverzeichnisses erübrigen. Es darf, schreiben die „B. P. N." demgegenüber jetzt, da man mitten in den zolltarifarischen Arbeiten steckt, betont werden, daß der neue Zolltarif durchaus nicht das amtliche Waarenverzeichniß über-

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wer ist's! Wo finden wir ihn?"

„Er wohnt in der Residenz und . . ."

„Du hast ihn sofort aufgesucht? Ist's ein ehrenhafter Mensch, Joseph? Rasch, hast du denn das Sprechen verlernt?"

„Ich habe den jungen Herrn gefunden, und diese Briefe und diesen Ring soll ich Ihnen übergeben!"

Mit zitternden Händen griff der Baron danach und mit raschen Blicken und wachsender Bewegung durchflog er die vergilbten Papiere. Nicht länger Herr seiner Bewegung drückte er den Ring an seine Lippen.

„Er ist's! Er ist's! — Joseph — du hast ihn mitgebracht — er ist hier — er ist im Schlosse — ich fühle es! Wo ist mein Sohn? Herein — an mein Herz!"

Joseph war davongeeilt, und schon nach wenigen Augenblicken trat die hohe Gestalt Harrys auf die Schwelle des Zimmers. Ein einziger, langer Blick flog herüber und hinüber, dann breitete der Baron stumm die Arme aus — im nächsten Moment lag Harry auf den Knieen vor ihm, umschlang die bebende Gestalt des Barons und barg sein Gesicht an das Herz des glücklichen Vaters.

Kein Wort wurde gesprochen, nur leises Schluchzen tönte durch das Gemach. Dann faßten die zitternden Hände des Barons den Kopf des jungen Mannes, so daß derselbe aufblicken mußte. Mit seligem Entzücken ruhten die feuchten Blicke des Vaters in den Augen des Sohnes.

„Ja, du bist der Sohn meiner Magdalene! Das sind ihre Augen, das ist ihr Haar —" und zärtlich glitt seine Hand über den welligen Scheitel Harrys — „o mein Gott, ich danke dir für diesen Augenblick!"

Aufs neue umschlossen seine Arme zärtlich sein Kind.

Durch die hohen Scheiben brach das sonnige Abendlicht und erfüllte das Gemach mit goldener Strahlenfluth. Im fernen Vorzimmer, in einer tiefen Fensternische stand der alte Joseph und fuhr unablässig mit dem Rücken seiner Hand über die feuchten Augen.

20.

Baron Kurt hatte indeß auf dem Gute seines Freundes ein Paar ruhige, sorglose Tage verlebt. Es war nach seiner Ansicht die reine Idylle, welche er dort in Scene setzte; aber auf die Dauer entsprach der stets sich gleichbleibende Kreislauf der Beschäftigungen und Unterhaltungen — Gänge in Feld und Wiese, Spazierfahrten auf die beiden Meiereien, ab und zu ein Pürschgang in den Wald, des Abends ein Spielchen Whist im Familienkreise — dem an aufregender Unterhaltung gewöhnten Geschmack des Barons nicht mehr, und er entschloß sich, wieder die Heimreise anzutreten.

Gegen Mittag des Tages, welcher auf den im vorigen Capitel geschilderten folgte, langte der Baron wieder in der Residenz an. Bevor er nach Schloß Steinau hinausfuhr, nahm er sich vor, Karsten oder, wie er ihn jetzt zu nennen gewöhnt war, Herrn von Zell, aufzusuchen. Jetzt — um die Mittagszeit — traf er ihn am sichersten in seiner Wohnung an. Er ließ sich nach dem ihm wohlbekannten Hause fahren und bald stand er vor dem Entree.

Er drückte auf den Knopf, und das ihm wohlbekannte Klingelzeichen ertönte.

Bald darauf öffnete sich auch die Thür, aber statt des Dieners, den er erwartete, stand ein fremder Herr vor ihm, der ihn mit forschendem Blicke betrachtete und nach erfolgtem Eintritt des Barons sofort das Entree eigenhändig wieder verschloß.

Halb unwillig, halb überrascht blickte der Baron den Herrn an.

„Ich wünsche Herrn v. Zell zu sprechen!"

Der Herr zuckte die Achseln.

„Nicht mehr möglich, — bitte, treten Sie ein!"

Er wies auf die Thür des Empfangszimmers. Was

Landesbibliothek Oldenburg

flüssig machen wird. Es wird also nach wie vor zu dem Zolltarif eine von Zeit zu Zeit zu berichtigende ausführliche Erläuterung geben.

* Bei der Ersatzwahl zum Landtage des Herzogthums Sachsen-Meiningen siegte der socialdemokratische Candidat mit einer Mehrheit von 24 Stimmen. Demnach zieht der fünfte Socialdemokrat in den Landtag des Herzogthums ein.

* Oesterreich-Ungarn. Die böhmische Abtheilung der Verständigungs-Conferenz beschäftigte sich am Dienstag mit der Sprachenfrage bei den Behörden Böhmens. Von deutscher wie von tschechischer Seite wurde der Wunsch nach Gleichberechtigung beider Nationen im ganzen Lande ausgesprochen.

* Fast in allen Ausstandsgebieten Nord-Böhmens ist nur noch ein kleiner Bruchtheil ausständig, nur in dem Revier Folkenau beträgt die Zahl der Ausständigen 3900; für Freitag wurde auch dort die Aufnahme der Arbeit in größerem Umfange erwartet.

* Balkanstaaten. Der Sultan verbannte acht Palastdamen wegen Intrigen mit seinem flüchtigen Bruder Mahmud Pascha.

* Schweiz. Bei einer Debatte im Nationalrath über kaufmännische Berufsbildung nannte Dr. Decurtins, den aus dem Kaufmannsstand hervorgegangenen Chamberlain einen Mann, den man bewundere; Professor Hilty erwiderte, er protestire dagegen, daß vom Schweizer Nationalrath gesagt werde, derselbe bewundere Chamberlain. Das Gegentheil sei der Fall. Decurtins erwiderte, er bewundere nur Chamberlains Energie, verurtheile aber dessen rücksichtslose, materielle Politik.

* Dänemark. Ueber die Aussichten des Projects einer Fähre Gjedser-Warnemünde erklärte am Mittwoch der Präsident des dänischen Folkethings einer Abordnung der Vereinigung Kopenhagener Großhändler, er glaube, daß die Vorlage betr. die Fähre Gjedser-Warnemünde von der betreffenden Folkethings-Commission dem Folkething zur Annahme empfohlen werden würde.

* Amerika. Die kleinen südamerikanischen Republiken rasseln wieder einmal gewaltig mit dem Säbel. Der Krieg zwischen Chile einerseits und Argentinien, Peru und Bolivia anderseits wird nach Meldungen aus den genannten Staaten als „unvermeidlich" angesehen. Chile soll nach der Vorherrschaft streben und die Unabhängigkeit seiner Nachbarn bedrohen. Die dominirende Stellung Chiles, des „Preußens Südamerikas", datirt aus den Zeiten des vor etwa 20 Jahren erfolgten peruanisch-chilenischen Krieges, der mit der Niederlage Perus endete, da Chile infolge seiner strammen Zucht und der geschickten Führung der Truppen durch den ehemaligen deutschen Officier Körner überlegen war. Argentinien hat nunmehr die Führung einer anti-chilenischen Liga übernommen, und es werfen sich die Verbündeten gewaltig in die Brust. Man hält einen Krieg hier nichtsdestoweniger nicht für wahrscheinlich.

* Asien. Die Lage der Europäer in China sollte in jüngster Zeit nach allerhand Meldungen, die ihren englischen Ursprung nicht verleugnen konnten, durch den von der Kaiserin geschürten Fremdenhaß äußerst gefährdet sein. Der Pariser „Matin" erklärt jetzt officiös die Gerüchte, wonach die Situation der Europäer in China gefährlich geworden sei, für erfunden. Nichts habe sich in der Politik Chinas bisher geändert. Die Gerüchte seien von der englischen Presse ausgesprengt, um die Aufmerksamkeit von den Ereignissen in Transvaal abzulenken.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 23. März. Leider sind hier mehrere Kinder an Dyphtheritis erkrankt. Wenn gleich die Krankheit nur gelinde auftritt, so hat sie doch schon Opfer gefordert.

* Das Bremer eiserne Vollschiff „Antares", 1878 in Vegesack gebaut, 1061 Registertons groß, auf der Reise von Pensacola nach Bremen, ist von den Herren Flügge, Johannsen & Lubinus in Hamburg angekauft worden.

* (Theater.) Vielfachen Wünschen der Theaterbesucher nachkommend, wird uns die Direction am nächsten Montag auch eine Operette vorführen und zwar den so beliebten, populären „Vogelhändler" von Carl Zeller. — Da die vortreffliche Gesellschaft des Herrn Director Scherbarth nach Berichten aus Wilhelmshaven, Varel, Nordenham und Brake in Opern und Operetten Vorzügliches leistet, so steht allen Musik- und Gesangsfreunden ein großer Genuß bevor. Die Begleitung der Operette wird von der Braker Capelle ausgeführt. — Da die Aufführung mit großen Kosten verknüpft ist, so sind die Eintrittspreise etwas erhöht. Abonnementsbillets mit Aufzahlung von 25 Pfg. behalten Gültigkeit. — Wir wünschen der strebsamen Direction ein volles Haus, vielleicht führt uns dieselbe dann auch noch eine Oper („Martha", „Postillon" oder „Waffenschwied") vor. An reger Betheiligung unseres musikliebenden Publikums wird es nicht fehlen.

* Der am Donnerstag Abend im „Stedinger Hof" vom hiesigen Turnerbund veranstaltete Gesellschaftsabend war sehr gut besucht. Die zur Aufführung gelangten 3 Theaterstücke wurden vorzüglich durchgeführt und ernteten die Darsteller reichen Beifall. Auch das von Mitgliedern der Damenabtheilung ausgeführte Keulenschwingen, der Reigen und am Schlusse das Lebende Bild gelangen ebenfalls sehr gut.

* (Oldenburgische Staatsbahn.) Die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer ist zum Osterfeste im directen Verkehr mit den Stationen der Preußischen und Sächsischen Staatseisenbahnen, der Eutin-Lübecker-, Lübeck-Büchener-, Mecklenburgischen Friedrich-Franz-, Niederländischen Staats- und Holländischen Bahn von einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage festgesetzt. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Diese Vergünstigung erstreckt sich auf alle im vorbezeichneten Verkehr und in der angegebenen Zeit (also nach den Feiertagen) gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer. Im Binnen-Verkehr wird eine solche Vergünstigung nicht gewährt.

* Die Seemansordnung ist mit den dazu gehörigen Nebengesetzen im Reichstage zur Vertheilung gelangt. Von den in dem Entwurfe enthaltenen bedeutenden Aenderungen heben wir Folgendes hervor:

1. Die thunlichste Festlegung der wichtigeren Vorschriften durch das Gesetz unter Ausschluß der nur zu häufig zum Nachtheile des Schiffsmanns ausfallenden freien Vereinbarung zwischen ihm und dem Schiffer (Rheder), 2. die Heraushebung der Schiffsofficiere aus der „Schiffsmannschaft" unter Zuweisung einer ihren Aufgaben und socialen Verhältnissen entsprechenden Sonderstellung, 3. die Aufstellung von Grundsätzen über das Verhältniß der Mannschaft zu den Vorgesetzten, 4. die weitergehende Berücksichtigung der Musterung auf Zeit, neben der in den bisherigen Vorschriften fast ausschließlich berücksichtigten Musterung für die Reise, 5. die Regelung der Arbeitszeit im Hafen und des Lohnes für Ueberstunden; die Sicherstellung von Ruhezeiten im Hafen wie auf der Fahrt; die Regelung der Verpflichtung zur Sonn- und Festtagsarbeit, 6. die thunlichste Sicherung des Schiffsmanns vor Entziehung seines Arbeitsverdienstes durch Dritte und vor Uebervortheilung bei der Lohnzahlung, 7. die Anpassung der Ansprüche in Erkrankungsfällen und bei vorzeitiger Entlassung, sowie der Rückbeförderungsansprüche an die heutigen Verhältnisse, 8. die Festlegung der Fälle, in welchen jeder Theil zur alsbaldigen Auflösung des Dienstverhältnisses berechtigt ist, 9. Aenderungen der Vorschriften über die Disciplinargewalt und der damit im Zusammenhang stehenden Strafvorschriften. — Als nicht wohl ausführbar erwies es sich, zwei weiteren Forderungen der Schiffsleute oder doch eines großen Theiles derselben zu entsprechen. Es sind dies: 1. die Einführung von sog. Schöffengerichten unter Betheiligung von Schiffsleuten an der zur Zeit den Seemannsämtern zustehenden vorläufigen Entscheidung über Dienstvergehen, 2. die Gewährleistung der Coalitionsfreiheit.

* **Strückhausen,** 21. März. Es werden hier in den Gräben öfter Hechte von 7—8 Pfd. gefangen. Dieser Tage aber hat ein hiesiger Einwohner einen Hecht gefangen, der das ansehnliche Gewicht von 15 Pfund hatte, was in solch' kleinen Gewässern eine große Seltenheit ist. — Die Tochter eines hiesigen Einwohners war im vergangenen Jahre mit ihrem jungen Ehemann zur Stadt gezogen, weil ihr Mann hier mit seinem Schwiegervater nicht glücklich lebte. Auch in der Stadt war das Familienleben nicht so schön, wie er es gedacht hatte, denn in der Familie war Streit ausgebrochen. Nun nahm die junge Frau mit ihrem Sohne Reißaus und kam hierher zurück; ein Möbelwagen folgte und brachte alle Sachen zurück. Dieser Tage kam nun aber der junge Ehemann mit einer Droschke angefahren, ergriff seinen Aeliesten, der vor dem Hause spielte, und fuhr nun in Gemeinschaft mit seinem Kinde zur Stadt. (Wb.)

* **Oldenburg.** Als Platz für die neue Garnisonkirche ist nunmehr der Platz an der Peterstraße gegenüber dem Seminar endgültig bestimmt. Die Garnison-Verwaltung hat das Grabhornsche Haus für 30 000 Mark und das danebenliegende Eilersche Haus für 24 000 Mk. angekauft. Die Wohnungen müssen zum 1. Mai geräumt werden. Hoffentlich wird die Peterstraße durch einen recht geschmackvollen Bau verschönt.

* **Oldenburg,** 23. März. Schwindeleien fiel vor einigen Tagen ein hiesiger Wirth zum Opfer. Zu ihm kam ein Mann, gab sich für einen Knecht des Landmanns Thienemann aus Kötermoor aus. Für diesen habe er einen Transport Ochsen nach Köln zu bringen. Er bat nun den Wirth, ihm 20 *M.* zu leihen. Sein Herr werde das Geld ihm wiedergeben. Auf das ehrliche Aussehen des Mannes hin gab der Wirth die 20 *M.* Es stellte sich hernach heraus, daß der Wirth von einem Schwindler geprellt worden war.

* **Osternburg,** 22. März. Die Bohrungen nach den unterirdischen Salzen sollen, wie verlautet, in nächster Zeit wieder weitergeführt werden und zu diesem Zwecke

---

sollte das bedeuten? Baron Kurt riß die Thür auf und prallte vor dem sich ihm darbietenden Anblick entsetzt einige Schritte zurück.

Dort auf dem Boden lag Karsten mit bleichem, verzerrten Gesicht. Neben ihm kniete ein Herr, der sich über den Daliegenden beugte. Die Brust Karsten's war entblößt. Andere Herren standen in nächster Entfernung.

Der Baron trat zögernd näher — sein Fuß stieß an einen kleinen harten Gegenstand, er blickte zu Boden, es war ein Revolver, und eine entsetzliche Ahnung stieg in ihm auf.

Der neben Karsten Knieende erhob sich.

„Nichts mehr," sagte er zu den Umstehenden, „die Kugel sitzt im Herzen."

Karsten hatte also Hand an sich gelegt! Entsetzlich! Was bedeutete aber die Gegenwart dieser ihm unbekannten Herren? — Sollte — —

Noch ehe er einen klaren Gedanken fassen konnte, wandte sich einer der anwesenden Herren zu ihm.

„Mein Herr, Ihr Besuch galt diesem da?" Er deutete auf die Leiche des Selbstmörders.

Jetzt erwachte der Baron aus seiner Erstarrung; er begann die Situation zu verstehen, Andeutungen Karsten's — — —

„Ja," antwortete er, „ich wollte zu Herrn v. Zell. Er hat sich erschossen — entsetzlich! Was hat ihn dazu bewogen?"

Man zuckte die Achseln. Der Arzt, das mußte der vorhin erwähnte Herr sein, der Karstens Körper untersucht hatte, verließ, nachdem er noch mit einem der Herren einige leise Worte gewechselt, das Zimmer.

Auch dem Baron brannte der Boden unter den Füßen.

„Ich muß mich entfernen," sagte er, — „der Anblick regt mich auf — verzeihen Sie, meine Herren!" — er wollte sich der Thür nähern.

Da trat einer der Anwesenden an ihn heran.

„Verzeihen Sie, mein Herr, meine Pflicht als Criminalbeamter — ich muß Sie bitten, uns zu begleiten."

Der Baron starrte den Sprecher an, als habe er nicht gehört.

„Ich — — Sie begleiten? Mein Herr, ich hoffe, mißverstanden zu haben!"

Der Beamte verneigte sich bedauernd. „Leider muß ich auf meinem Ersuchen bestehen. Der Selbstmörder ist ein längst gesuchter Verbrecher. Sie haben vielleicht davon selbst nicht die geringste Kenntniß. Ihre Bekanntschaft mit dem Herrn da bedarf aber immerhin einer Klarstellung durch Ihre Aussagen, mein Herr, die Sie an dem dazu geeigneten Orte zu Protocoll geben werden. Wir sind dann gewiß in der Lage, Sie nicht weiter incommodiren zu müssen."

Der Beamte sagte das in höflichem, aber bestimmtem Tone, und die Augen des Barons, die von einem zum andern der Anwesenden schweiften, fanden nur gleichgültige Gesichter.

„Das ist stark!" sagte der Baron mit mühsam verhaltener Wuth. „Herr, — kennen Sie mich?"

„Bedaure, vielleicht wäre ich dann in der Lage, Sie in keiner Weise belästigen zu müssen. Und Ihnen," — wandte er sich zu den andern — „auch Ihnen ist wohl der Herr hier persönlich nicht bekannt?"

Man antwortete verneinend.

„Nun denn, ich bin Baron Kurt von Steinau; ich hoffe, das genügt, um nicht weiter von Ihnen behelligt zu werden!"

Der Criminalbeamte verbeugte sich.

„Der Name ist makellos; die Identität kann aber leider hier an Ort und Stelle nicht festgestellt werden, und auf den guten Klang eines Namens allein, der sich nicht mit der Person deckt, können, dürfen wir nichts geben. Der saubere Patron da," — er wies auf die Leiche — „nannte sich Herr v. Zell und sein wirklicher Name ist Julius Schmidt. — Also, darf ich bitten?"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

war kürzlich wieder der Vertreter einer größeren auswärtigen Gesellschaft, zwecks Abschließung eines Vertrages, hier anwesend. Obgleich man der Sache nunmehr etwas mißtrauisch gegenübersteht, soll in nächster Zeit doch wieder eine Versammlung der Grundeigenthümer in dieser Angelegenheit stattfinden.

* **Westerstede,** 23. März. Seit dem 1. Mai d. Js. sind bis jetzt schon ca. 700 Kreuzottern auf dem hiesigen Amte abgeliefert worden. Heute Vormittag brachte der Arbeiter Diedr. Harms aus Hollwegerfeld 11 Stück Giftschlangen, die er im Laufe der vorigen Woche beim Abtragen eines Walles an einer Heidfläche bei kleinem erlegt hatte. Gerade jetzt werden viele Wälle abgetragen und bei dieser Gelegenheit die im Winterschlaf verfallenen Schlangen mit leichter Mühe erlegt.

* **Visbeck,** 21. März. Der Brunnenmacher W. aus Varnhorn hatte das Unglück, daß ihm beim Brunnenmachen aus einer Höhe von 55 Fuß ein Ziegelstein auf den linken Arm fiel und ihm den Knochen des Unterarmes vollständig durchschlug. W. wird in Folge dessen für längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Vermischtes.

— Bremen, 22. März. Als der Kaiser vor seinem letzten Besuch in Bremen, von Helgoland kommend, am 13. d. Mts. mit dem Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und dem Kreuzer „Hela" die Weser heraufsegelte, passirte der nach Leith abgehende englische Dampfer „North Star", Capitain Spence, die kaiserlichen Schiffe, ohne die Kriegsflagge zu salutiren. Gleich nach Bekanntwerden dieses Vorfalls in England hat die Rhederei des Dampfers „North Star", die Leith Hull and Hamburg Steam Packet Co., Limited, den Capitain Spence aus ihrem Dienste entlassen und dem deutschen Kaiser davon Mittheilung gemacht. Der hiesige Vertreter der genannten englischen Dampfergesellschaft, Herr Carl Scholle, übergiebt uns im Auftrage dieser ein Schreiben zur Veröffentlichung, das die Herren James Currie u. Co., Directoren der Leith Hull and Hamburg Steam Packet Co. aus Anlaß des unliebsamen Vorkommnisses an ihn richteten. Das Schreiben des Herrn Scholle lautet:

Leith, 19. März. Geehrter Herr! Mit tiefem Bedauern haben wir aus Ihrem Briefe vom 16. d. M. Kenntniß erhalten von der Unhöflichkeit, der sich der Capitain Spence vom „North Star" schuldig machte, indem er das Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit dem deutschen Kaiser an Bord passirte, ohne dessen Flagge zu salutiren. Wir haben die Angelegenheit sofort untersucht und gefunden, daß diese Handlungsweise mehr Unwissenheit entsprang, als irgend einer beabsichtigten Unhöflichkeit; die Sache ist aber so ernster Natur, daß wir sie doch nicht übersehen konnten und uns gezwungen sahen, Capitain Spence sofort aus unserem Dienst zu entlassen. Wir haben Se. Kaiserl. Majestät direct um Entschuldigung gebeten und haben uns auch bei der deutschen Admiralität durch den englischen Gesandten in Berlin entschuldigt. Wir ersuchen Sie, dies Schreiben in Bremen zu veröffentlichen und gleichzeitig zu bestätigen, daß hier niemals irgend welche beabsichtigte Respectlosigkeit auf Seite der Eigenthümer des „North Star" vorliegen könne, welche über ein halbes Jahrhundert mit deutschen Häfen verkehrt haben und denen jederzeit von deutschen Behörden die äußerste Höflichkeit bezeigt worden ist. Ergebenst

James Currie u. Co.

— Neustadt, Holstein. Von einem Haifisch erfaßt und in die Tiefe gezogen wurde der 18 Jahre alte Sohn des hiesigen Apothekers Martens. Der junge Mann war bei einer Hamburger Rhederei angestellt und befand sich auf einer Fahrt nach Australien. Hierbei hatte er kurz vor Erreichung des Zieles das Unglück, bei heftigem Sturme von einem Segel über Bord geschlagen zu werden. Trotzdem ihm sofort von allen Seiten Taue zu Hülfe geworfen wurden, gelang es einem mächtigen Haifisch, ihn vor den Augen seiner entsetzten Kameraden zu erfassen und in die Tiefe zu ziehen.

— Löbtau. Im December 1882 stürzte ein hier ansässiger Eisenbahnschaffner vom Zug ab und erlitt verschiedene Kopfverletzungen. Im März 1883 verfiel er plötzlich in einen schlafähnlichen Zustand, der nach der „Nordd. Allg. Ztg." bis jetzt angedauert hat. Der Mann liegt zu Bett, ohne auch nur ein Wort zu reden. Flüssige Nahrungsmittel können ihm leicht eingeflößt werden, da er, sobald sein Mund mit dem Löffel berührt wird, automatische Schluckbewegungen macht. Nach jahrelanger großer Schwäche ist der Kräftestand des sonderbaren Patienten ein befriedigender.

— Braunsberg. Der Rendant des Lichtenauer (Ostpreußen) Spar- und Darlehnscassenvereins wurde auf eine private Anzeige bei der Staatsanwaltschaft verhaftet und ins Gerichtsgefängniß abgeführt. Derselbe hat der „Erml. Ztg." zufolge in verschiedenen Fällen Unterschriften gefälscht und in den letzten Jahren gegen 20 000 *M.* unterschlagen.

— Dortmund. Aus Dortmund und Umgegend sind 20 Mann nach Transvaal abgereist, um Dienst im Burenheer zu nehmen. Ob und wie sie ihr Ziel erreichen werden, erscheint noch sehr fraglich.

— Konstanz. Anläßlich einer Wette machte der Regierungsbauführer L. in Friedrichshafen einen Marsch rund um den Bodensee (ausschließlich Unter- und Ueberlingersee) in 36 Stunden. Am vorigen Abend 7 Uhr trat er seinen Marsch über Lindau-Bregenz-Rorschach an und hatte die 103 Kilometer lange Strecke bis Mainau in 24 Stunden zurückgelegt. Nachdem er von Mainau bis Meersburg Sonntag Abend 7 Uhr das Schiff benutzt hatte, traf er am Montag früh 3 Uhr 45 Min. in Friedrichshafen (18 Kilometer) wieder ein.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 23. März. Präsident Loubet hat, wie der „Figaro" meldet, den Grafen Christiani begnadigt. Das betreffende Schriftstück soll am nächsten Dienstag mit 50 anderen Gnadenerlassen unterzeichnet werden.

* Athen, 22. März. Heute wurde hier das Abkommen über den Bau der internationalen Eisenbahn Piräus-Larissa-Landesgrenze von dem Ministerpräsidenten und dem Baron Georg Reuter, dem Präsidenten des Eastern Roalway Construction Syndicat, welches eine englisch-französische Gruppe vertritt, unterzeichnet.

* Hamme (Ostflandern), 22. März. Von den Arbeitern einer Anzahl Spinnereien, die seit letzten Freitag ausständig sind, wurden gestern Abend schwere Ausschreitungen begangen. Die Gendarmerie war den Ausschreitungen gegenüber machtlos; zwei Gendarmen wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Auf heute Morgen hatte der Bürgermeister die Fabrikanten zu einer Besprechung zur Beilegung des Ausstandes eingeladen. Da mehrere Fabrikanten dieser Einladung nicht gefolgt waren, zogen die Ausständigen nach den Wohnungen dieser Fabrikanten und schlugen dort die Thüren und Fenster ein. Es sind drei Bataillone Infanterie eingetroffen. Auch in denachbarten Gemeinden kam es zu Ruhestörungen.

* London, 23. März. „Daily News" melden aus Springfontein vom 21. d. M.: Gatacre und sein Stab befinden sich noch hier.

* Den „Times" wird aus Kimberley vom 22. d. Mts. telegraphirt, der Tag des Abmarsches der zum Entsatz von Mafeking bestimmten Truppenabtheilung sei noch nicht bestimmt.

* Nach einer Meldung der „Times" aus Bloemfontein vom gestrigen Tage soll Präsident Krüger am 21. d. M. in einer Proclamation erklärt haben, daß der Oranje-Freistaat der Südafrikanischen Republik einverleibt sei, während Präsident Steijn in einer Gegen-Proclamation kundgegeben habe, daß der Oranje-Freistaat intact sei.

* Nach einem Telegramm der „Times" aus Singapore von gestern ist der chinesische Reformer Kang-yu-wei, der vor einem Monat nach London abgereist sein sollte, heimlich mit einem Lootsenboot nach Singapore zurückgekehrt und hält sich, von einer Schutzwache von Sikh-Polizisten umgeben, in einem Landhause auf. Diese Entdeckung erregt unter den in Singapore ansässigen Chinesen große Aufregung.

* Ein Telegramm der „Times" aus Buenos Ayres von gestern besagt, die Revolution in der Provinz Entre-Rios habe damit ihr Ende erreicht, daß die Aufständischen den Regierungstruppen ihre Waffen auslieferten.

* Sidney, 22. März. Der Premierminister macht große Anstrengungen, die Pest auszurotten. Der größere Theil des Hafens und das Quaigeldbureau ist unter Quarantäne gestellt worden und sechs Aerzte des Gesundheitsamts beobachten den Gesundheitszustand der Bürgerschaft.

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth" ergebenst einzuladen. Der Abonnementspreis beträgt 1 *M.* pro Quartal, durch die Post bezogen 1,25 *M.* incl. Bestellgeld.

Die Expedition.

Neuheiten
der
Frühjahrs- u. Sommersaison
garnirte und **ungarnirte Damen- und Kinderhüte** in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen.
Garnirte Hüte für Confirmanden großer Auswahl.
Frida Ernst,
Mühlenstraße 56.

Caffee.
gerösstete Caffees
nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:
Pro Pfund von 60 Pf. an
J. D. Borgstede.

Jeden Mittwoch Morgen sind bei Herrn G. v. Hüttschler in Elsfleth
frische Seefische
zu haben. Die Aufträge müssen bis Montag Abend daselbst aufgegeben werden.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Nordenham.

Geheilt
werden ohne Berufsstörung **offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma** u. s. w. Bin am Mittwoch, den 28. d. M., von 3½ bis 6 Uhr bei Herrn Carl Krüger (Stedinger Hof) in Elsfleth anwesend. Briefliche Anfragen vorher erbeten. Danksagungen stehen zur Verfügung.
F. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1 a.
J. G. Neves Schwager, Heide, H.

Dessert Alpen-Rahm-Allgäuer Delicateß- **Käse**
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Wolle und Wollsachen, die ein jeder liefern kann, werden zu dauerhaften Buckskins, Kleiderstoffen, Loden, Unterrockszeug, Warps, Schlaf- u. Pferdedecken billigst umgearbeitet. Muster u. Preis versende franco. **Heinrich Helbing sen.,** Weberei, **Osterode a. Harz.**

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Korn,
empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Frische Blumen- und Gemüse-Sämereien, in bester Qualität, empfiehlt
H. Nordmeyer.

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm-
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz-
„ Romandur
„ Limburger
„ Neufchâteler
„ Schloss-
„ Camenbert-
„ Frühstücks-
„ Rathhaus-
Käse
empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare
J. D. Borgstede.

Zu verkaufen
ein fast neues Fahrrad (Halbrenner). Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische
Geld-Lotterie
für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75000 M.
spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Domainen-Inspection.

Bekanntmachung.

Von den **Neuenfelder Vorwerksländereien** sind bisher noch unverpachtet:

Hamm	1 a	groß	3,8552	ha
„	4	„	4,5266	„
„	19	„	6,3586	„
„	29 b	„	5,5396	„
„	32 b	„	2,3609	„

Pachtliebhaber für diese Hämme wollen sich baldigst melden.

Oldenburg, 1900, März 23.

E. Heumann.

Schaf-Verkauf

zu

Vorwerkshof.

Elsfleth. **Johann Schröder** in Oberrege läßt am

Donnerstag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei Klockgether's Gasthause in Vorwerkshof

30 Stück beste Butjadinger Zuchtschafe, theils trächtig u. theils mit Lämmern,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Chr. Schröder.

„Triumph"

Salmiak-Terpentin-

Waschpulver

ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.

Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes, Köln-Ehrenfeld.

General-Vertrieb

für das Grossherzogthum Oldenburg und Ostfriesland:

Hermann Silberberg,

Oldenburg i. Gr.

Sardines à l'huile,

picant, mit und ohne Trüffeln, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Dosen

J. D. Borgstede.

Für alle **Hustende** und **Influenza-Leidende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

E. C. Hayen in Elsfleth.

---

ff. calif. Catsir. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,
empfiehlt

J. D. Borgstede.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.

Annahme für Elsfleth und Umgegend: Frau Elise Schmidt Wwe., Steinstraße.

Modellhut-Ausstellung

Habe eine besonders **schöne und große Auswahl hochfeiner Modellhüte** im separaten Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Gleichzeitig erlaube mir den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison ganz ergebenst anzuzeigen.

Ernst Horn, Brake,

Breitestrasse 8.

Wohne jetzt im E. Horn'schen Hause, Steinstraße Nr. 9.

Anton Rehme,

Herrenkleidermacher.

Billig zu verkaufen

ein Fahrrad (wenig gebraucht). Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht

einige Dienstboten-Betten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

ein Schuhmachergeselle.

D. Freye, Brake.

Gesucht.

Zum 1. April oder Mai suche ich ein

junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß wird zugesichert. Schlicht um schlicht.

Lehe bei Bremerhaven.

G. Stöver,

Procurist,

Lutherstraße 3 I.

Gesucht

einige Arbeiter zum Weiden pflanzen.

Rowehl.

Modes.

Ein gewandtes junges Mädchen zur **gründlichen Erlernung des Putzfaches** in einem in Elsfleth einzurichtenden Geschäfte.

Offerten bitte einzureichen an

F. Halenza, Putzgeschäft,

Bremen.

Elsflether Club-Gesellschaft.

Es wird für

Sonntag, den 25. März

um regen Besuch gebeten, um über Ostercasino abstimmen zu können.

Die Direction.

Brut-Eier

von reingezüchteten **Gold-Wyandottes, weißen Wyandottes, gesperberten, rebhuhnfarbigen** und **gelben Italienern, weißen Ramelsloehern, schwarzen Minorkas, Dominikanern, blauen Andelusiern** und **schwarzen glattbeinigen Langsangs** werden abgegeben zum Preise von 3 *M.* das Dutzend. Vereinsmitglieder zahlen nur 1,20 *M.*

Bestellungen nimmt der Schriftführer, Herr Bäckermeister Körber, entgegen.

Geflügelzucht- u. Vogelschutzverein zu Elsfleth.

Els-fleether Schützen-Verein.

Versammlung

am **Dienstag, den 27. März, Abends 8 Uhr,**

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

Wahl des Fest-Comitees.

Sonstiges.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Elsflether Todtenlade „Memento mori".

General-Versammlung

am Sonntag, den 25. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Schröder's Gasthause (Tivoli) zu

Elsfleth.

Tages-Ordnung:

1. Decision der Rechnung pro 1899
2. Verschiedenes.

Die Rechnung nebst Monita liegen zur Einsicht der Betheiligten auf dem Bureau des Rechnungsführers Fels öffentlich aus.

Der Vorstand.

Theater in Elsfleth.

(Stedinger Hof.)

Sonnabend, den 24. März:

4. Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

(Direction: **Heinr. Scherbarth**)

Große Kinder-Vorstellung:

Hänsel und Gretel.

Märchencomödie mit Gesang in 3 Abtheil.

Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 50 ₰, 1. Platz 30 ₰, Gallerie 15 ₰. Erwachsene dieselben Preise.

Abends 8 Uhr:

Benefiz für Herrn **Ad. Peickner.**

Novität! Novität!

Als ich wiederkam . . .,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

(Regie: Herr Stark.)

Fortsetzung von **„Im weißen Rößl".**

Cassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

An der Casse: Sperrsitz 1,50 *M.*, I. Platz 1 *M.*, Gallerie 40 ₰.

Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,25 *M.*, I. Platz 80 ₰ im „Stedinger Hof" bis Abends 7 Uhr. Daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbilletts gegen Nummern statt.

Montag, den 26. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Vorletztes Gastspiel.

Orchester der Braker Capelle. Opernpreise.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Aufzügen von West.

Musik von Carl Zeller.

Abonnementsbillets mit 25 Pfg. Aufzahlung haben Gültigkeit.

Die Direction.

Sonntag, den 25. März, Abends 7 Uhr,

Bockbier-Fest

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

W. Popken.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 22. März 1900. Heute Morgen 4 3/4 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach schwerer heftiger Krankheit unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Karl,** im Alter von reichlich 10 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

August Brüning u. Frau und Kinder.

Beerdigung: Montag Morgen 11 Uhr.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. **Prima Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 ℳ **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. **80** in Westfl.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Melbourne, 22. März	von	Liverpool
Anna Ramien, Koopmann		
Bluff Harbour, 10. Febr.	nach	London
Charlotte, Grube		

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk**

Landesbibliothek Oldenburg